

PRESSE-INFORMATION

17.03.2022

Lebendiger Ort mit Geschichte(n)

„Spurensuche“ – Kurzfilm über das Denkmal Zeche Schlägel & Eisen

In ihrem Film spielt sie klar die Hauptrolle: Die Zeche Schlägel & Eisen in Herten. „Spurensuche“ heißt der Kurzfilm, der zeitgleich mit dem Abschluss der umfangreichen Sanierungsarbeiten auf dem Denkmalgelände entstand. Er informiert auf lebendige Weise ein breites Publikum über die wesentlichen Aspekte der seit 2015 dauernden Maßnahmen am Denkmalensemble, zeigt seine neue Nutzung und die hohe Akzeptanz durch die Bürger:innen.

Am Mittwoch (16.3.) stellte Sonja Comes, Geschäftsführerin der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, in deren Eigentum sich das Denkmalensemble befindet, den Film vor. Eingeladen waren Dorothee Feller, Regierungspräsidentin der Bezirksregierung Münster (leider kurzfristig verhindert), Ralf Terpoorten, Planungsreferent der Stadt Herten, sowie Dirk Baxmann, Film- und Videoeditor „Zielspur“.

Der Film zeigt beeindruckende Kameraperspektiven und schafft im Zusammenspiel der Bilder und Originaltöne eine vielschichtige Erzählung. Ortskundige werden Vertrautes wiedererkennen und Neues entdecken. Präsentiert wird der Kurzfilm künftig auf der Internetseite der Stiftung www.industriedenkmal-stiftung.de und vor Ort anlässlich besonderer Veranstaltungen.

„Wir sind zunächst einmal sehr dankbar, dass wir mit Mitteln der Städtebauförderung die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten der Fördergerüste Schacht 3 und 4, der beiden Grubenlüfter und des Maschinenhauses mit seiner Ausstattung durchführen konnten, um sie langfristig zu erhalten. Die Denkmale sind weithin sichtbare Landmarken und

Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
presse@industriedenkmal-stiftung.de

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42



im wörtlichen Sinn Highlights an der Allee des Wandels im Gewerbe- und Stadtteilpark. Wir freuen uns, dass wir gleichsam als Abschluss im Rahmen der Fördermaßnahme diesen Film realisieren konnten. Mit starken Bildern werden die Ergebnisse unserer Stiftungsarbeit veranschaulicht“, so Sonja Comes. „Wichtig war uns auch, die Vorgehensweise bei Projekten dieser Größenordnung zu vermitteln. Wir legen quasi Schicht für Schicht frei, begeben uns – wie der Filmtitel besagt – auf Spurensuche und laden die Zuschauer:innen ein, uns zu begleiten.“

**Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur**
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
presse@industriedenkmalstiftung.de

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42

Dorothee Feller, Regierungspräsidentin der Bezirksregierung Münster, gratulierte der Stiftung zum Abschluss der Arbeiten. „Erst die planvollen Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an diesem denkmalgeschützten Ensemble ermöglichen die Öffnung und neue Nutzungen. Voraussetzung sind das gute Zusammenspiel der Denkmalpflege und der technischen Gewerke sowie der zuständigen Verwaltung. Derartige Vorhaben unterstützen wir gerne. Das Denkmal Schlägel & Eisen hat, wie im Film sichtbar wird, großes Potential. Die Menschen nehmen es an und verleihen ihm ein neues Gesicht.“

Ralf Terpoorten von der Stadt Herten, ist hocheifrig über den Kurzfilm. „Für die Stadt Herten ist dieser Film eine Werbebotschaft. Die Zeche Schlägel & Eisen ist nach ihrer Sanierung durch die Stiftung – auch durch die neue künstlerische Lichtinstallation am „Weißen Riesen“ – zu einem Anziehungspunkt für Menschen aller Altersgruppen geworden. Das Denkmal samt Areal ist ein Ort der Stadtgeschichte und des Bergbaus und geht mit neuen Ideen in die Zukunft.“

Für Dirk Baxmann, der „Spurensuche“ produzierte, ist dieser Film nicht der erste Auftrag der Stiftung. Dennoch gibt es für ihn keine Routine. Er sei sehr tief in das Thema eingetaucht, erklärte er, habe zahlreiche Stunden am Drehort verbracht und viele Begegnungen mit Menschen gesucht. An dieser filmkünstlerischen Arbeit zur Zeche Schlägel & Eisen faszinierte ihn vor allem eines: „Ich habe bemerkt, dass sich die Menschen hier vor Ort mit der Zeche und ihren Denkmälern identifizieren. Sie haben eine besondere Beziehung

dazu und alle eint ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das mit den historischen Gebäuden und Anlagen zu tun hat.“ Unvergesslich aber seien für ihn die Stunden, die er oben auf dem „Weißen Riesen“ verbrachte - bei Morgennebel wie beim Sonnenuntergang.

„Spurensuche – ein Tag auf der Zeche Schlägel & Eisen Schacht 3 / 4 in Herten“ nimmt die Zuschauer:innen mit auf den Weg aus der Vergangenheit des Hertener Bergbaus bis in die Gegenwart des sanierten Denkmals. Dabei kommen die Akteure zu Wort, berichten von Schwierigkeiten und Erfolgen während der Sanierungsphase. Der Film erläutert die Spurensuche, auf die sich die Denkmalpfleger:innen begeben, wenn sie sich einem alten Zeitzeugen nähern. Zahlreiche Anstriche, rostige Stahlteile, marodes Gemäuer – Schicht für Schicht wird die Vergangenheit freigelegt und erforscht, um den Menschen das Denkmal möglichst authentisch zu überliefern und Möglichkeiten für eigene Entdeckungen und Interpretationen zu geben. Der Film verdeutlicht aber auch, wer anstelle der Kumpel heute das historische Gelände bevölkert: Café-Besucher:innen, Jugendliche, die hier ihren Treffpunkt gefunden haben, Freizeitsportler:innen, Freunde des Whiskeys und Interessierte des Bergbaus, der Architektur, Technik und der Kunst... Die Zeche Schlägel & Eisen ist heute ein lebendiger Ort mit Geschichte(n).

Link zum Kurzfilm “Spurensuche – Ein Tag auf der Zeche Schlägel & Eisen Schacht 3/4 in Herten“

<https://www.industriedenkmal-stiftung.de/denkmale/zeche-schlaegel-eisen>

**Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur**
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
[presse@industriedenkmal-
stiftung.de](mailto:presse@industriedenkmal-stiftung.de)

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Denkmalstandort Zeche Schlägel & Eisen

Das Fördergerüst über Schacht 3 stammt aus dem Jahr 1896 und ist das älteste erhaltene Fördergerüst der Bauart Promnitz 3 in Nordrhein-Westfalen. Das zugehörige Doppelfördermaschinenhaus wurde zeitgleich mit dem Fördergerüst im Stil des Historismus erbaut. 1951 wurde die historistische Fassade des Maschinenhauses komplett überformt und an die übrigen Tagesanlagen aus den 1930er/40er Jahren angepasst. Im Inneren ist eine Zwillingsdampfördermaschine erhalten, die 1897 von der Gutehoffnungshütte eingebracht und 1928 von der Prinz-Rudolf-Hütte umgebaut wurde.

Das Fördergerüst über Schacht 4, der 1902 als Wetterschacht in Betrieb ging, wurde 1984/85 errichtet und gehört in die Gruppe der geschweißten Kastenkonstruktionen, die ab dem Ende der 1950er Jahre realisiert wurden. Das Gerüst zählt zu den wenigen erhaltenen Beispielen dieser vergleichweisen jungen Bauart, die für die letzte Entwicklungsphase von Seilstützkonstruktionen im Ruhrgebiet steht. Die Schächte 3 und 4 wurden 1972/73 mit einer neuen Grubenlüfteranlage ausgestattet, die ebenfalls erhalten geblieben ist.

Sanierungs- und Umnutzungsarbeiten seit 2015 im Überblick

Die Sanierung inklusive der Planung der Lichtinstallation erfolgte in enger Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Herten. Ermöglicht wurden die Maßnahmen durch Mittel der Städtebauförderung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen, die der Industriedenkmalstiftung auf Antrag in Höhe von rund 5 Mio. Euro durch die Bezirksregierung Münster zur Verfügung gestellt wurden.

Schacht 3, Fördergerüst

Das Objekt wies insgesamt starke Korrosionsschäden auf, insbesondere die vier Außenträger des Schachtführungsgerüsts waren komplett durchgerostet.

Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
presse@industriedenkmalstiftung.de

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42

Behutsam und denkmalgerecht wurden schadhafte Stahlteile demontiert und ersetzt. Um die Statik des Gerüsts weiterhin zu gewährleisten, bedurften die genieteten Stahlstreben teilweise einer Verstärkung in Form von Stahlbändern bzw. –laschen; diese wurden im Unterschied zu den historischen Verbindungen nicht genietet, sondern mit Schraubverbindungen versehen. Auch schadhafte Nieten wurden durch Schrauben ersetzt. Eine Farbanalyse erbrachte Erkenntnisse über verschiedene im Laufe der Zeit erfolgte Anstriche des Fördergerüsts und gab Aufschluss über eine originale rote Farbfassung. Im Anschluss an die Stahlarbeiten und die Farbuntersuchung wurde das Fördergerüst umfänglich komplett gesandstrahlt. Per Hand und Pinsel folgten vier Anstriche gegen Korrosion und zum langfristigen Schutz – jede Schicht in unterschiedlicher Farbe, um keine Stelle zu übersehen. In Orientierung am historischen roten Farbton wurde das Fördergerüst mit einem hochwertigen, stark deckenden, beständigen Zwei-Komponenten-Lack auf Polyurethanharzbasis versehen und kann nun wieder Wind und Wetter trotzen.

**Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur**
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
[presse@industriedenkmal-
stiftung.de](mailto:presse@industriedenkmal-stiftung.de)

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42

Fördermaschinenhaus Schacht 3

Die Außenfassaden des backsteinernen Maschinenhauses wurden gereinigt und schadhafte Fugen ausgebessert. Das Dach wurde erneuert, im Innern wurden das Dachtragwerk und die gewölbte Gebäudedecke gesäubert und abgedichtet. Auch die Krananlage und die Dachentlüftungen wurden gereinigt und wieder funktionstüchtig gemacht. Türen und Fenster wurden behutsam entrostet und neu gestrichen, Verglasungen, wenn nötig, nach historischem Vorbild erneuert. Auch der Fliesenboden erfuhr eine Aufarbeitung; zerstörte Fliesen wurden behutsam entfernt und zum Teil durch Altbestand ersetzt. Der historische Maschinenbestand wurde gereinigt und konserviert. Um einen Eindruck von den ursprünglichen Farbfassungen und Dekorationsmalereien der Innenwände zu erhalten, wurden im Bereich einer Blendnische restauratorische Untersuchungen durchgeführt und Spuren verschiedener historischer Wandmalereien in Form von Dekorbändern freigelegt und konserviert.

Neue Nutzung Schacht 3, „Café am Schacht“

Der Bereich der alten „Schachthauer-Bude“ im Maschinenhaus Schacht 3, dort wo früher die Nachtschicht den Schacht zur Kontrolle und für kleinere Reparaturarbeiten befuhr, wurde für die Nutzung eines Cafébetriebes vorbereitet. Die Wände wurden gefestigt, Toiletten eingebaut, die Elektrotechnik erweitert und die Nutzung von Wasser/Abwasser für die Anforderungen einer Küche angepasst.

Im Sommer 2021 konnte dann das Betreiber-Ehepaar Jasmin und Patrick Barciaga das „Café am Schacht“ eröffnen. Mit dem Café ist ein neuer Anlaufpunkt für Besucher:innen des Zechengeländes in Herten-Langenbochum geschaffen, die Nutzung eines Biergartenbereichs unterhalb des Fördergerüsts Schacht 3 soll im kommenden Sommer folgen.

Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
presse@industriedenkmalstiftung.de

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42

Schacht 4, Fördergerüst und Grubenlüfter

Das Gerüst wurde komplett gestrahlt und mit einem neuen Korrosionsschutzanstrich versehen. Die Schachthalle, die sich direkt unter dem Schachtgerüst befindet, wurde gereinigt. Im Inneren befindet sich noch ein Treppenhaus in Gitterrost-Riffelblechkonstruktion sowie eine Entladevorrichtung; auch diese wurde gereinigt und konserviert.

Je nach Zustand wurden die Geländer, Bühnen, Treppen und Fahrwege gereinigt, instandgesetzt oder ggfs. erneuert. Außerdem erfolgte die Erneuerung der Trapezblechfassade im unteren Bereich bis ca. 6,00 Meter über Terrain, da dieser Teil der Fassade stark geschädigt war. Die Räume erhielten eine Beleuchtung und Notbeleuchtung, um das gefahrenfreie Begehen zu ermöglichen.

In der Sieberei, die in der Bauart der Entladestation entspricht, sind der Schaltraum und noch einige Anlagenteile vorhanden. Auch hier wurden Bühnen und Trapezblechinnenwände gesäubert und im unteren Bereich bis ca. 6,00 Meter teilweise erneuert. Bei der Grubenlüfteranlage bestehen die Tragkonstruktion mit Stützen, Unterzügen und Bühnen, die Decke, die beiden Diffusoren sowie sämtliche Fundamente aus Stahlbeton. Nach der Reinigung der Bühnen wurde eine Stahlbetonsanierung vorgenommen. Auch die verschiebbaren Aktivteile (Grubenlüftermotor mit Flügel), welche auf Schienen

gelagert sind, wurden gereinigt und anschließend konserviert, so dass sie der Witterung standhalten. Die teilweise ausgemauerten Fachwerkfelder wurden geprüft und wo erforderlich saniert.

Als letzter Teil der Maßnahme wird außen eine Treppe als Nottreppe/Notausgang errichtet, um den Abgang von oben zu gewährleisten, ohne die Sieberei durchqueren zu müssen.

Lichtinstallation Schacht 4

Die künstlerische Lichtinstallation „Konturen“ der Berliner Künstlerin Gunda Förster setzen ab Dezember 2021 das Fördergerüst Schacht 4 als Lichtlandmarke in Szene. Mit weiß schimmernden Lichtbändern zeichnet die Künstlerin Gunda Förster die markanten Architekturen des Fördergerüsts Schacht 4 mit Grubenlüfter nach.

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur wurde 1995 vom Land Nordrhein-Westfalen und der RAG Aktiengesellschaft gegründet, um hochrangige Zeugnisse des Industriezeitalters durch Übernahme ins Eigentum vor dem Abriss zu bewahren. Die Aufgaben der Stiftung bestehen darin, die ihr übertragenen Denkmale zu schützen, zu erhalten, wissenschaftlich zu erforschen, öffentlich zugänglich zu machen und sie so lange in Obhut zu nehmen, bis sich eine adäquate Nutzung durch einen neuen Träger gefunden hat. Bundesweit ist es die erste und bisher einzige Stiftung, die sich explizit für den Erhalt von bedeutenden, vom Abriss bedrohten Industriedenkmalen aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen einsetzt. Die Stiftung gibt den Anlagen Zeit, sich zu neuen, identitätsstiftenden Orten für Handel, Gewerbe, Freizeit, Kunst und Kultur zu entwickeln. Sie führt Bausicherungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden durch, entwickelt Nutzungskonzepte für einzelne Baukörper oder die gesamte Anlage und trägt durch Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, die Akzeptanz für Belange der Industriedenkmalpflege zu erhöhen.

**Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur**
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
[presse@industriedenkmal-
stiftung.de](mailto:presse@industriedenkmalstiftung.de)

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42

Aktuell zählen Industriedenkmale an 13 Standorten in NRW zum Bestand. Es sind Relikte von Anlagen des Steinkohlenbergbaus, wie z.B. Fördergerüste, Schachthallen und Maschinenhäuser, des Weiteren eine Kokerei als Beleg der Verbundwirtschaft im Ruhrgebiet, ein Denkmal der Energiewirtschaft in Gestalt des Koepchenwerks und das Hammerwerk Ahe-Hammer in Herscheid als technikgeschichtliches Zeugnis.

Dirk Baxmann, Zielspur Film- und Videoeditor

Zielspur ist eine Filmproduktion mit Sitz in Dortmund, die Ideen auf den Screen und auf die Leinwand bringt. Filme über Kunst, Film als Kunstwerk, Musikvideos, Dokumentationen, Schauspiel-Trailer, Videos für öffentliche Auftraggeber und private Unternehmen – die Bandbreite der Arbeiten ist groß. Kopf der Zielspur ist Dirk Baxmann, als Produzent, Regisseur und Cutter steuert er die gesamte Filmproduktion und ist Ansprechpartner für Auftraggeber:innen und Produktionsteam. Seit 2001 arbeitet er als freiberuflicher Film- und Videoeditor im eigenen Schnitt-Studio für Rundfunkanstalten sowie private und öffentliche Auftraggeber. Mit an Bord sind erfahrene Journalist:innen, Medientechniker:innen, Kameraleute, Cutter:innen, Musiker:innen und Sprecher:innen und eine Reihe außergewöhnlicher Persönlichkeiten für besondere Aufgaben.

**Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur**
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
[presse@industriedenkmal-
stiftung.de](mailto:presse@industriedenkmalstiftung.de)

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42